

Auch kleine Dinge bereichern das Archiv

Immer wieder erhalten wir kleine und kleinste Dokumente und Fundstücke fürs Archiv. Wir freuen uns, wenn Kollegen in den Volksbanken, anderen Genossenschaften oder auch Privatpersonen bei solchen Funden an uns denken. Ihnen allen unseren herzlichen Dank!

Eine Volksbankmitarbeiterin aus Buchholz sandte uns einen Glückwunsch zur Geburt eines neuen Erdenbürgers aus den 1950er Jahren. Die Eltern erhielten für ihren Sprössling einen Gutschein über drei DM als Starthilfe für das erste Sparbuch. Davon hatten wir zwar schon verschiedene Ausführungen. Doch die Gestaltung spiegelte den Zeitgeschmack in besonderer Weise wider - mit einem Klapperstorch als Werbepostschaffer

Doch da hatten wir uns geirrt: Die Mappe befand sich nicht in unserer Sammlung. Und bei dieser waren sogar sämtliche Vordrucke und eine Muster-Scheckkarte dabei.

Ein Leser der Böhme-Zeitung in Soltau verfolgt mit Interesse die Rubrik „Vor 100 Jahren“. Wenn es hier um Genossenschaften geht, schickt er uns den Zeitungsausschnitt - bisweilen auch mehrere im Monat. Vielen Dank dafür!



Ein altes Sparbuch oder Scheckheft, ein Mitgliederbrief vom Großvater oder ein Zufallsfund mit regionalen genossenschaftlichen Bezügen können unsere Kenntnisse über längst aufgelöste Genossenschaften und ihre Arbeit ergänzen. Von vielen gibt es fast keine Originaldokumente mehr. Aber manchmal spült die Zeit dann doch noch etwas an. Zum Wegwerfen zu schade! Schicken Sie es an uns, das geht auch auf dem Weg über die Volksbank-Filiale in ihrer Nähe.

Eine andere Kollegin aus Salzhausen sandte uns eine Mappe mit Beratertipps über den Euro-Cheque. Viele erinnern sich noch an die 1970er Jahre, als sie zum ersten Mal am Schalter einer auswärtigen Bank DM oder gar Francs, Lira oder Schilling abhoben. Unsere erste Reaktion: „Das haben wir bestimmt schon!“

„Das haben wir bestimmt schon!“

Journal

Aus der Arbeit des Archivs

Februar 2017. Wir beantworten Anfragen von Heimatforschern in Uelzen und Bremerhaven-Geestemünde zur Landesgenossenschaftsbank und zur Hannoverschen Landwirtschaftsbank.

22. März. Martin Kleinfeld stellt das Archiv neuen Mitarbeitern des Kiekeberg-Museums vor.

10. Mai. Zum Dank für die Spenden

der letzten Jahre haben wir die Geber zu Kaffee und Kuchen eingeladen. Zwölf Besucher kommen, zum Teil mit genossenschaftlichem Hintergrund. Manche kennen sich seit Jahrzehnten, andere freuen sich über neue Gesprächspartner. Einige Gäste waren zum ersten Mal im Archiv. Sie nutzten die Gelegenheit, sich umzuschauen und die Bestände und ihre archivmäßige Ordnung zu begutachten.



Sparbuch der bäuerlichen Handelsgenossenschaft Neuhaus/Elbe

Seit Juni sichtet und ordnet Heinrich Tödter Dokumente von Genossenschaftsbanken in Neuhaus, Brahlstorf, Vellahn, Redefin, Lübtheen, Kaarßen, die bisher in Dahlenburg lagerten. Dabei stößt er auf neue, uns bisher noch unbekannt Genossenschaften. „Wir hoffen, dass wir noch weitere Unterlagen über die bäuerlichen Handelsgenossenschaften in dieser Gegend finden“, so der Archivar. „Wer eventuell noch über Material aus der Hinterlassenschaft dieser Unternehmen verfügt, möchte dies bitte an uns weiterleiten.“

Juni. Marketing intern, Vertriebsmagazin für Volksbanken und Raiffeisenbanken, veröffentlicht den Bericht „Dokumente aus über 700 Genossenschaften“ über das GenoArchiv von Joachim Matz.

1. August. Besuch von der Volksbank Oldenburg eG: Marketingleiter Henning Slotta und Helmut Bischoff, ehemaliger Leiter Marketing, informieren sich im Archiv, um den Aufbau einer eigenen Sammlung vorzubereiten. Kleinfeld/Matz

Impressum:

Stiftung Genossenschaftliches Archiv
Winsener Straße 2, 21271 Hanstedt
Telefon: 04184/89 73 50
Internet: www.genoarchiv.de
e-Mail: info@genoarchiv.de

Vorstand:

Dr. Martin Kleinfeld, Hamburg
Joachim Matz, Winsen (Redaktion)
Hermann Kuhlmann, Asendorf

Spendenkonto:

Volksbank Lüneburger Heide eG
IBAN: DE11 2406 0300 4101 2488 01

Finanzlage der Stiftung kritisch Ausgaben verringern, neue Geldquellen suchen

Durch die stark sinkenden Zinserträge aus unserem Stiftungskapital ist die Finanzierung des GenoArchivs unter Druck geraten. Darüber hatten wir in der letzten Ausgabe berichtet. Vorstand und Kuratorium haben über Lösungen diskutiert und entschieden. Um den Fortbestand zu sichern, werden Ausgaben reduziert und neue Finanzierungsquellen gesucht.

Die notwendigen Einsparungen betreffen vorrangig die Archivverwaltung. In einem neuen Kooperationsvertrag mit dem Kiekeberg-Museum wurde vereinbart, den zeitlichen Einsatz von Dr. Martin Kleinfeld im GenoArchiv zu reduzieren. Mit Dr. Kai Rump wurde ein Honorarvertrag, ebenfalls auf verminderter Basis, abgeschlossen. Der bisherige Zeitvertrag endete auf ihren eigenen Wunsch vorzeitig zum 31.12.2017. Daneben ist Joachim Matz ab 1.1.2018 für das GenoArchiv tätig. Das Engagement von Heinrich Tödter und Hermann Kuhlmann bleibt dem Archiv weiter erhalten. Damit kann die laufende Arbeit des Archivs in eingeschränk-

ter Form aufrechterhalten werden.

Für zunächst drei Jahre ist ein mittelfristiger Finanzplan mit den Stifterbanken abgestimmt. Wir hoffen auf bessere Zeiten.

Wir haben überlegt, wo und wie wir an zusätzliche Geldquellen herankommen. Bisher haben uns treue Freunde in jedem Jahr freiwillig eine Spende zukommen lassen. Jetzt wollen wir einen „Freundeskreis des GenoArchivs“ ins Leben rufen. Nicht als eingetragenen Verein, sondern als Freundeskreis, in dem jeder Einzelne durch eine jährliche freiwillige Spende in selbstgewählter Höhe die Stiftung Genossenschaftliches Archiv unterstützt. Wir denken dabei

an noch bestehende Genossenschaften unserer Region und deren aktiven und ehemaligen Organmitglieder sowie Mitarbeiter. Aber auch alle anderen Freunde des Genossenschaftswesens, insbesondere auch aufgelöster bzw. fusionierter Genossenschaften sowie die Verbundunternehmen sind uns willkommen. Einige neue Freunde konnten wir schon gewinnen.

(Fortsetzung Seite 2)

Unser Nachrichtenblatt geht online

Liebe Leserinnen und Leser!

Der Versand unseres Nachrichtenblattes kostet richtig Geld. Leider haben wir davon nicht mehr genug. Falten, Eintüten, Sortieren und Versenden verschlingen außerdem viel Arbeitszeit, von der uns in Zukunft weniger zur Verfügung steht. Deshalb wollen wir unser Nachrichtenblatt in Zukunft in der Regel nur noch elektronisch als Online-Version versenden. Dazu bitten wir um Ihre Mail-Adressen! Eine entsprechende Antwortkarte liegt bei. Sie können aber auch, wie bisher, alle erschienenen Nachrichten jederzeit auf unserer Homepage nachlesen: www.genoarchiv.de/Startseite. Ihr Vorteil: Sie haben unsere Nachrichten stets auf dem PC oder Handy zur Verfügung. Und das noch früher als per Post.

Falls Sie keine Mail-Adresse haben und unsere Nachrichten weiterhin in Papierform erhalten möchten, geben Sie uns bitte mit der beiliegenden Antwortkarte Nachricht.

Vielen Dank im Voraus!

Der Vorstand



Kuratoriumssitzung am 8.2.2018 in Bispingen, von links: Heinrich Tödter, Dr. Martin Kleinfeld, Joachim Matz, Wilhelm Prigge, Stefan Zimmermann, Hans-Heinrich Höper, Frank Urbaum, Dr. Kai Rump, Dr. Thomas Felleckner, Hermann Kohlhaus, Hermann Kuhlmann, Werner Albers, Gerd-Ulrich Cohrs.

12. Tagung zur Genossenschaftsgeschichte Von Österreich bis Indien: Raiffeisen weltweit

Am 30. März 2018 wäre Friedrich Wilhelm Raiffeisen 200 Jahre geworden. Die 12. Tagung zur Genossenschaftsgeschichte am 3. und 4. November 2017 in Hamburg war ein gelungener Auftakt zum Raiffeisen-Jahr 2018. Im Mittelpunkt stand dabei nicht die Person des Genossenschaftspioniers, sondern seine Idee und ihre weltweite Realisierung.

Schwerpunkt der Tagung waren Berichte über ausländische Raiffeisenorganisationen. Allein drei Referenten aus Österreich informierten über die dortige Raiffeisen-Geschichte. Um Raiffeisen in der K. u. K.-Monarchie ging es auch in Vorträgen über die Entwicklung in Polen, Tschechien und der Slowakei. Aus Südtirol wurde berichtet, wie sich dort in einem genossenschaftlichen Schmelztiegel die Einflüsse aus der österreichischen Genossenschaftstradition mit den italienischen Strömungen verbunden haben, und wie dies besondere Kreativität und Innovationskraft freisetzte.

Mit der Unternehmenshistorikerin Joke Mooij von der Rabo-Bank waren erstmals auch niederländische Genossenschaften auf der Tagung vertreten. Sie berichtete über die Rabo-Bank, die zweitgrößte Bank der Niederlande, die auch in hohem Maße international engagiert ist. „Rabo“ steht für „Raiffeisen Boerenleenbank“. 106 lokale Rabo-Banken hatten sich am 1. Januar 2016 mit ihrem Spitzeninstitut zu einer einheitlichen



Unternehmenshistorikerin Joke Mooij von der Rabo-Bank

Genossenschaft zusammengeschlossen.

Dr. Martin Kleinfeld erinnerte an die Frühzeit der Raiffeisen-Bewegung in Deutschland und lenkte den Blick auf die Lüneburger Heide. An der legendären Figur des Egestorfer Pastors Wilhelm Bode zeigte er, welche große Bedeutung Pastoren (und Lehrer) für die Ausbreitung der Gedanken Raiffeisens hatten.

Die unheilvollen Verstrickungen der Raiffeisen-Organisation in der NS-Zeit wurden anhand des Prozesses der „Gleichschaltung“ und an Beispielen der Aneignung jüdischen Eigentums durch Institutionen der Raiffeisen-Bewegung thematisiert. In die Gegenwart führte das Referat von Dr. Volker Petersen über die Entwicklungslinien der Raiffeisen-Genossenschaften in Deutschland 1950 bis 2017, das die große Marktbedeutung von Raiffeisen im Agrarsektor aufzeigte. Einen Querschnitt durch die jüngsten Etappen deutscher Geschichte bot Dr. Peter Gleber, der an das Wirken Theodor Sonnemanns als „Genossenschaffer zwischen Kaiserreich und Bundesrepublik“ erinnerte.

Ein Höhepunkt der Tagung war der Beitrag von Prof. Dr. Brett Fairbairn, Historiker an der Universität von Saskatchewan im Westen Kanadas. Er lenkte den Blick auf die vielen verschiedenen Gesichter, welche die Raiffeisen-Organisation in der Welt zeigt, und wie sie Raum für neue, gesellschaftsverändernde Prozesse bietet. Sein Referat trug den

(Fortsetzung von Seite 1,
„Finanzlage der Stiftung kritisch“

Wir würden uns freuen, wenn wir auch Sie überzeugen können, uns mit einem Beitrag zu unterstützen. Diese Spende würden wir jährlich einziehen. Denn viele Wenig machen ein Viel. Eine entsprechende Einzugsermächtigung liegt als Antwortkarte bei.

Sehr dankbar sind wir unseren Stifterbanken, die uns auch in dieser Null-Zins-Phase finanziell weiterhin zur Seite stehen und neben dem Stiftungskapital jährliche erhebliche Spendenbeiträge zum laufenden Haushalt zur Verfügung stellen.

Martin Kleinfeld/Heinrich Tödter



Dr. Martin Kleinfeld vor einem Bild des Egestorfer Pastors Wilhelm Bode

prägnanten Titel: „Raiffeisen als Innovator.“ Mehrfach wurde das Wort zitiert, mit dem einst die britische Kolonialverwaltung die Genossenschaftsidee in Indien propagierte: „Findet Euren Raiffeisen!“

Peter Gleber/Joachim Matz

Freilichtmuseum am Kiekeberg Professor Dr. Rolf Wiese im Ruhestand

In seiner dreißigjährigen Wirkungszeit hat Professor Dr. Rolf Wiese das einst überschaubare Freilichtmuseum am Kiekeberg zu einem der größten und besucherstärksten in Deutschland ausgebaut. Angesichts seiner vielfältigen Aktivitäten ist es eigentlich kaum zu glauben, dass er Ende 2017 seinen Direktorenstuhl für einen Nachfolger freigemacht hat. Nun übernimmt Stefan Zimmermann die Führung. Doch Rolf Wiese wird die Themen Museum, Volkskunde, Universität, Bücher und andere naheliegende Dinge weiter verfolgen. Und er wird sich auch weiterhin im Kuratorium der Stiftung Genossenschaftliches Archiv engagieren.

Der Gründer des Genossenschaftlichen Archivs, Dr. Rolf Lüer, hatte 2001 einen Kooperationsvertrag mit der gerade entstandenen Stiftung Freilichtmuseum am Kiekeberg abgeschlossen. Damit wollte er eine fachkundige Kraft für die Fortsetzung der Archivarbeit gewinnen. So kam ich zum GenoArchiv, seit April 2003 auch als Vorstandsvorsitzender. Das Kuratorium des nun ebenfalls als Stiftung etablierten GenoArchivs wählte Professor Wiese in dieses Gremium als Mitglied.

Das Zusammenwirken mit dem Museum war für das Genossenschaftliche Archiv in verschiedener Weise

von Nutzen: bei der gemeinsamen Herausgabe von Büchern, der Übernahme des im Freilichtmuseum entwickelten Datenbankprogramms FirstRumos, gemeinsam durchgeführten Ausstellungen oder durch die Personalunion des Archivars, der auch gleichzeitig Kreisarchivar für den Landkreis Harburg und Museumsarchivar ist. Das führte zu Erfolgen, die sonst wohl nicht so leicht realisierbar gewesen wären.

Wir sagen danke und freuen uns auf die auf die weitere Zusammenarbeit im Kuratorium!

Martin Kleinfeld



Festakt am 13. Oktober 2017 im Freilichtmuseum am Kiekeberg: Professor Dr. Rolf Wiese (rechts), seine Ehefrau Gisela Wiese und Landrat Rainer Rempe. Foto: Freilichtmuseum am Kiekeberg.

Vier Jahre schon um? Tschüs, Kai!

Von 2014 bis 2017 hat Dr. Kai Rump als wissenschaftliche Mitarbeiterin unser Team verstärkt. Nun endete ihr Vertrag. Seit Jahresbeginn erforscht sie als Angestellte der Hamburger Historiker-Genossenschaft eine Chronik für die Gemeinde Hanstedt.

In dieser Zeit hat Kai Rump viel geleistet: Als erstes entwickelte sie für unsere Homepage ein neues Design, mit zusätzlichen Suchfunktionen. Unserem Nachrichtenblatt verhalf sie zu einem frischeren Auftritt. Sie übernahm die wissenschaftliche Recherche für die Jubiläen mehrerer Vorläuferbanken der jetzigen Volksbank Lüneburger Heide, erarbeitete Chroniken und Ausstellungen und führte zahlreiche Interviews mit ehemaligen Genossenschaftsmitarbeitern. Darunter viele im Zusammenhang mit der Fusion, die in der Wendezeit 1990 erstmals genossenschaftlichen Banken über die Grenze zwischen Ost und West hinweg zusammenführte: die Raiffeisenbank Brahlstorf, die Volksbank Bleckede und die Spar- und Darlehnskasse Dahlenburg, Vorläufer der heutigen Volksbank Lüneburger Heide. Kai Rump übernahm auch die Konzeption und erfolgreiche Umsetzung unseres Ausstellungsprojekts „Genossenschaften auf dem Lande“, das vom Januar bis Juli 2016 in der Ausstellungshalle „Agrarium“ des Freilichtmuseums am Kiekeberg lief. Mehrere Beiträge zum Begleitband stammen aus ihrer Feder.

Eine tolle Leistung! Zum Glück werden wir sie nicht völlig verlieren. In kleinerem Umfang wird sie weiterhin unsere Homepage pflegen und eventuell bei anderen Vorhaben unterstützen. Sie bleibt ja in der Nähe! Das Team vom GenoArchiv sagt: Danke!

Dr. Martin Kleinfeld